

Unsere Gemeinde ist durch ihre landwirtschaftlichen Flächen geprägt:

Auf den Äckern und Wiesen wächst nicht nur das Futter für die Nutztiere. Vor allem wachsen hier unsere **hochwertigen Nahrungsmittel**, die Bäuerinnen und Bauern für uns alle **ressourcenschonend** erzeugen. Diese Flächen sind die **Existenzgrundlage unserer Landwirte**. Auf die Arbeit unserer bäuerlichen Familienbetriebe können wir uns verlassen: Sie versorgen uns zuverlässig mit sicheren Produkten.  
**Die Landwirtschaft kennt keinen Lockdown!**

Drum lasst uns **gemeinsam achtsam** in der Natur sein.

**Gegenseitiges Verständnis** macht Wege breit.



Noch mehr Motive und Informationen zur Kampagne unter: **essen-aus-bayern.de**



# RÜCKSICHT MACHT WEGE BREIT

Tipps für ein verständnisvolles und nachbarschaftliches Miteinander in unserer Gemeinde



**Bayerischer  
Bauernverband**



Bitte geben Sie gegenseitig Acht auf den Straßen und Wegen!

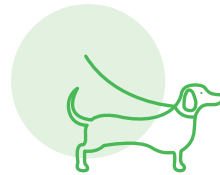
Pflege- und Erntearbeiten müssen oftmals in sehr kurzer Zeit erledigt werden. Instabile Wetterlagen und betriebsübergreifender Maschineneinsatz führen zu Spitzenzeiten auf den Bauernhöfen. Dann sind häufig breite landwirtschaftliche Gespanne auf Straße oder Feldweg unterwegs, oftmals auch mit Anhänger. Landwirte müssen die schönen Tage nutzen, um gute Qualität zu ernten. Darum sind sie auch gelegentlich gezwungen, die Feldarbeiten in den späten Abendstunden oder an Sonn- und Feiertagen zu erledigen. Bitte haben Sie dafür Verständnis! Fahren Sie vorsichtig, wenn Sie hinter einem landwirtschaftlichen Gespann unterwegs sind oder Ihnen ein Traktorgespann entgegenkommt. Halten Sie ausreichend Abstand und gewähren Sie dem landwirtschaftlichen Verkehr auf der Straße und auf dem Feldweg den Vorrang.

Nur wenn sich alle Verkehrsteilnehmer **respektvoll** und **vorausschauend** begegnen, können wir alle entspannt unsere abwechslungsreiche Kulturlandschaft genießen.



Hundekot-Beutel gehören nicht in Gräben, Wiesen oder den Wald!

Mist, Jauche und Gülle sind wertvoll aufbereitete Dünger und gerade in der biologischen Landwirtschaft unverzichtbar. Hundekot dagegen ist kein Dünger: Erntemaschinen nehmen den Hundekot auf und so gelangt dieser in das Futter der Tiere, die davon tödlich erkranken können. Handeln Sie also bitte verantwortungsbewusst. Nehmen Sie das Häufchen Ihres Vierbeiners mit und entsorgen Sie die Hundekotbeutel vorbildlich in den extra dafür aufgestellten Behältern. Unsere Natur und Umwelt – und unsere Landwirte werden es Ihnen danken.



Bitte leinen Sie Ihren Hund an!

Für Hunde ist das Gassigehen in der Natur ein Paradies mit verlockenden Gerüchen. Aber Reh, Fasan und Hase können nur in absoluter Ruhe und ohne Hatz ihren Nachwuchs aufziehen. Nehmen Sie Rücksicht auf unsere Wildtiere und leinen Sie Ihren Hund an, wenn dessen Neugier ihn in das Dickicht oder in die Wiesen und Felder treibt! Auch herumtollende Hunde auf Kuhweiden sind eine Gefahr.



Bleiben Sie auf den ausgewiesenen Wegen!

Felder, Äcker und Wiesen sind über die warmen Monate hinweg gesetzlich geschützt: Während der Vegetationsperiode dürfen landwirtschaftliche Flächen nicht von Dritten betreten, befahren oder beritten werden. Gemäß Bayerischem Naturschutzgesetz gilt das Betretungsverbot von der Saat bis zur Erntezeit – denn hier wächst Ihr Lebensmittel von morgen.

Auch im Wald sind die angelegten Wege zu nutzen. Wald und Wild reagieren sehr sensibel auf Störungen.



Bitte nehmen Sie Ihren Müll wieder mit!

In unserer Natur bleibt viel zu viel Müll liegen. Bitte achten Sie darauf, die Reste nach Ihrem Picknick oder Ihrer Rast wieder mitzunehmen! Scherben bringen Landwirten kein Glück. Tiere nehmen sie, genau wie anderen achtlos weggeworfenen Unrat, über das Futter auf und können daran massiv erkranken oder sich verletzen.